

Messungen beginnen am Montag

Start mit Auslegen der Geophon-Ketten / Ab Mittwoch wird es laut in der Stadt



Jens-Peter Urban bei Vormessungen, die in der vergangenen Woche ausgeführt wurden.

Hinzmann

Göttingen. Am Montag beginnt in Göttingen ein landesweit einzigartiges Projekt. Mit Schallwellen will die Universität in den nächsten Tagen den Göttinger Untergrund untersuchen lassen. Damit soll geklärt werden, inwieweit Erdwärme bei der Energieversorgung der Uni und Universitätsmedizin Göttingen (UMG) eine Rolle spielen könnten.

Für die Messungen kommen 26 Tonnen schwere Lastwagen zum Einsatz, die vor einigen Tagen in Göttingen angekommen sind. Sie erzeugen mit speziellen Vibratoren Schallwellen, die an der Grenze unterschiedlicher Gesteinsschichten reflektiert werden. Geophone, eine Art Mikrofön, messen die Laufzeiten der Wellen bis zum Erreichen der Oberfläche. Damit kann die Struktur des Untergrundes bis zu einer Tiefe von 5000 Metern sichtbar gemacht werden. Es gibt zwei Messlinien von jeweils zehn Kilometern Länge. Die erste verläuft von Lengern vorbei am Klinikum bis zur Sternwarte. Die zweite beginnt südlich von Herberhausen, verläuft durch das Ostviertel, am Finanzamt und der Sparkassenarena vorbei bis Elliehausen.

Bevor es in der Stadt in den nächsten Tagen laut wird, werden am Montag erst mal die Geophon-Ketten ausgelegt, wie Dr. Bernd Leiss vom geowissenschaftlichen Zentrum erklärt – und zwar entlang der ersten Messlinie. Das werde mindestens den ganzen Tag dauern. Immerhin müssen die Geophon-Ketten auf einer zehn Kilometer langen Strecke platziert werden. Dabei werden sie nach Angaben von Leiss über Fahrbahnen gelegt oder an Masten über diese hinweggeführt. „Dienstag könnte es dann mit ersten Tests losgehen“, sagt Leiss. Frühestens am Mittwochmorgen kämen die großen Vibrationsfahrzeuge dann auch im Stadtgebiet zum Einsatz.

Alle 25 bis 50 Meter ist ein Messpunkt, an dem die Lastwagen jeweils etwa zehn Sekunden lang Schallwellen erzeugen. Das ist nach Angaben von Leiss etwa so laut wie ein Presslufthammer. Die Schwingungen sind vergleichbar mit denen, die Schwerkraftverkehr verursacht. Nach Angaben der Uni geht von den Messungen, die bis zum 27. März dauern, keine Gefahr für Menschen oder Gebäude aus.

Messlinien: gtml.de/schall

IN KÜRZE

Wettkampf der Roboter

Göttingen. 26 Teams mit 63 Schülern treten beim 3. Göttinger Roboter-Wettbewerb gegeneinander an. Sie kommen aus fünf Schulen und müssen ihre Lego-Roboter so programmieren, dass sie einer vorgegebenen Linie folgen, eine Dose greifen und diese zurückbringen. Die Meisterschaft beginnt am Dienstag, 17. März, um 9 Uhr im Felix-Klein-Gymnasium in der Böttingerstraße 17 und endet gegen 15.30 Uhr. *us*

Digitale Bilder

Göttingen. Einen Workshop zu den Grundlagen der digitalen Bildverarbeitung bietet die Stadtbibliothek Göttingen am Montag, 16. März, an. Der Kurs ist von 19 bis 21 Uhr geplant. Veranstaltungsort ist die Stadtbibliothek, Gotmarstraße 8. Anmeldungen unter Telefon 05 51 / 4 00 26 84. *ff*

Gänselees Squeezers

Grone. Der Göttinger Square-Dance-Club Gänselees Squeezers richtet seine Jahreshauptversammlung im Saal des Zentrums für ältere Menschen, Martin-Luther-Straße 18, aus. Die Veranstaltung beginnt am Montag, 16. März, um 20 Uhr. *bl*

Café nach der Arbeit

Göttingen. Im Café nach der Arbeit stellt Nadine Jakobi den Lea-Leseclub vor. Die Veranstaltung der Beratungsstelle für Menschen mit Behinderung und deren Ange-

hörige beginnt am Montag, 16. März, um 16 Uhr in der Gartenstraße 25. Weitere Informationen gibt es im Internet unter goettinger-werkstaetten.de. *bl*

Konsum reduzieren

Viel Zulauf bei Kleidertauschparty der Jaggies

VON UTE LAWRENZ

Göttingen. Zielstrebig geht eine Frau zum Tisch. Schnell hat sie ein Top in der Hand, zieht den Pulli aus und streift das Top über ihr T-Shirt. Dann betrachtet sie sich im provisorischen Spiegel. Einen Rucksack voller Kleidung hat sie mitgebracht zur Kleidertauschparty. „Für die Umwelt, gegen Ausbeutung und zur Schonung des Geldbeutels“ haben die Göttinger Jaggies der Greenpeace-Jugend ihre erste Party dieser Art im Göttinger Umwelt- und Naturschutzzentrum (GUNZ) ausgerichtet. Gleich nachdem sie davon hörte, war klar – sie würde kommen, erzählt die zielstrebige Tauschfrau. Die erste Tauschbörse für Kleider habe sie im Dezember vergangenen Jahres beim Kulturkollektiv der Universität Göttingen „Stilbrvch“ mitgemacht. Das Angebot habe ihr sehr gefallen, deshalb habe sie nach der Nachricht sofort ih-

ren Kleiderschrank durchforscht.

Schon lange habe sie nach einer Tauschbörse für Kleidung gesucht, sagt Wiebke Girschner. Mit Vladimir Cikara und ihrer anderthalbjährigen Tochter Eva Luise ist sie in die Geiststraße gekommen und sieht sich auf den vollen Tischen um. „Wir versuchen, den Konsum zu reduzieren“, erklärt sie. Jeans und Wollsocken sucht Cikara. Das ist allerdings gar nicht so einfach, weil es einfach viel „mehr Frauenklamotten“ gibt.

Nach drei Stunden Kleidertauschparty steht das Organisationsteam um Leo Schenk vor Tischen, auf denen sich die Kleidung stapelt – Pullover, Hosen, Mützen und auch Mäntel. Dabei sei fast niemand ohne Ausbeute gegangen. Die Jaggies überlegen, einen Teil der Restkleidung für die jetzt ankommenden Flüchtlinge zu spenden, einen Teil wollen sie behalten für die nächste Tauschparty.



Haufenweise Kleidung liegt zum Stöbern bereit.

Heller

Atmungsaktive Intimpflege bei Brennen und Juckreiz

Salben für den Intimbereich, die Petrolatum (Vaseline) enthalten, bekommen die Konkurrenz zu spüren: Immer mehr Verbraucher nutzen bei Problemen im Intimbereich keine Salben mit Vaseline oder anderen Mineralölprodukten, sondern einen atmungsaktiven Schutz-Balsam. Denn Vaseline schützt zwar, kann aber die Haut abschließen. Im Intimbereich und am Po kann es dadurch zu unnötigen Reizungen kommen.

Der Schutz-Balsam (Marke Linola) bietet eine wunderbare Alternative: Er schützt nachhaltig vor Brennen, Rötungen und Jucken, ohne die Hautatmung zu unterbinden. Davon profitiert die empfindliche

Haut am Po, im Intimbereich und in den Leisten. Die Wirkung ist mit den atmungsaktiven Membranen in modernen Textilien vergleichbar. Der atmungsaktive Schutz-Balsam ist in der Apotheke erhältlich.



Irritierte Haut im Intimbereich braucht Schutz, muss aber auch „atmen“ können

Haut wird geschützt und kann atmen



Schutz vor Nässe und Scheuern (linke Seite); und doch kann die Haut atmen (rechts, blaue Pfeile). Atmungsaktiver Schutz-Balsam macht es möglich. Er beruhigt auch gereizte Haut.



Wenn Haut an Haut reibt – oder Stoff auf der Haut – und noch Schwitzen oder andere Körpersekrete dazu kommen, entstehen schnell wundete Stellen. Das muss heute nicht mehr sein.



Ihr Merkzettel:
Linola Schutz-Balsam
PZN 10017585 (50 ml)
PZN 10339828 (100 ml)